

Der Antipoden-Staat : Blick nach Australien

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **17 (1941-1942)**

Heft 22

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-711551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

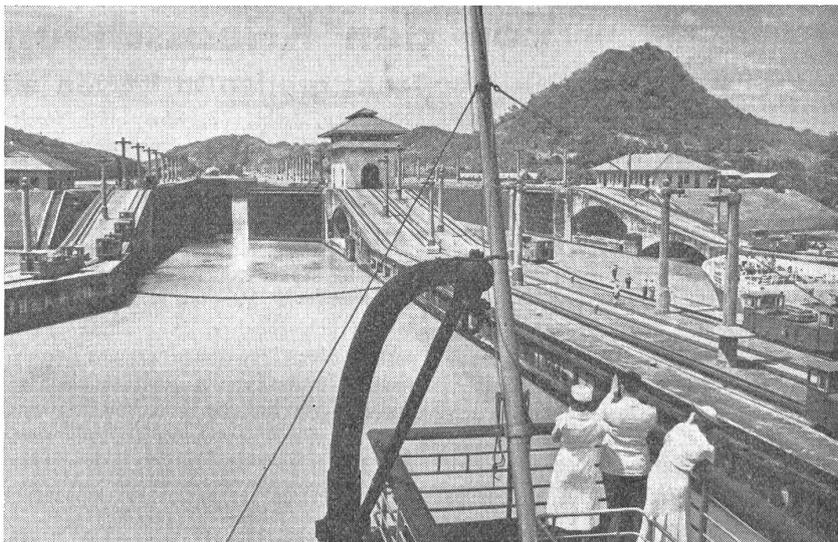
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

te Geschwader der Kriegsmarine zu stationieren, mit U-Booten, Flugzeugmutterschiffen, Wasserflugzeugen und Zisternenbooten, mit großen Ladebasins, weiten Werften, Speichern, Silos und Arsenalen. In der Kanalzone Flugplätze zu erstellen mit Dutzenden von Hangars, Reparaturwerkstätten, zwei meteorologischen Stationen, Funktürmen und unterirdischen Munitionslagern.

Dieses Programm dürfte nun größtenteils verwirklicht worden sein, denn in den letzten Monaten ist alles getan worden, um aus der Kanalzone die gewaltigste aller amerikanischen Festungen erstehen zu lassen, die nach Meinung ihrer Erbauer uneinnehmbar sein soll.

Der Verlauf des Krieges wird zeigen, ob sich die amerikanischen Hoffnungen auf die Kriegsflotte und ihr strategisches Zentrum, den Panamakanal, erfüllen werden. Ch. B.



Dampfer bei der Einfahrt in die Miraflores-Schleuse auf der Pacific-Seite des Panamakanals. — Vapeur à l'entrée de l'écluse de Miraflores sur le côté Pacifique du canal de Panama. — Vapore all'entrata nella chiusa di Miraflores dal lato verso il Pacifico del Canale di Panama.

Der Antipoden-Staat — Blick nach Australien

Durch den **Kriegsausbruch im Pazifischen Ozean** wird unsere Aufmerksamkeit auf ein Staatengebilde gelenkt, das nur am Rand unserer Kenntnisse ein kümmerliches Dasein fristete. Da dem Kontinent **Australien** als **Verbündetem Großbritanniens** und der **Vereinigten Staaten** in einer geopolitisch außerordentlich günstigen Position eine **große Rolle** zukommen dürfte, rechtfertigt es sich, auf diesen **sonderbaren Erdteil** einen Blick zu werfen.

Australien ist einmal die Welt unserer Antipoden: Die Australier leben für uns tatsächlich am anderen Ende der Welt und wir stehen mit den Füßen gegeneinander. Es sind ihrer übrigens nicht sehr viel, denn Großlondon zählt mehr Einwohner als der ganze Erdteil Australien, obwohl er es hinsichtlich der Größe mit Europa aufnehmen kann: zu Dreiviertel kommt er unserem alten Kontinent nahe ... Man hat daher nicht mit Unrecht Australien den **«leeren Kontinent»** genannt. Australien ist auch im Zug der Entdeckungen in der Südsee recht spät an die Reihe gekommen, und erst dem Holländer Abel Tasman gelang im 17. Jahrhundert die erste vollständige Umschiffung der Erdteile. Der Mann lebt im Namen der Insel Tasmanien weiter. Als dann gegen Ende des 18. Jahrhunderts den Briten die nordamerikanischen Kolonien davonschwammen, indem sie sich selbstständig machten, pflanzten sie ihre Flagge auf australischem Boden auf: Der fünfte Erdteil wurde für die Engländer gleichsam zu einem Ersatz-Amerika!

Die Erschließung der Tausende und

Abertausende von Quadratkilometern war keine leichte Sache, weil im Norden Urwälder und Korallenriffe den Zugang verwehrten, im Osten hohe Gebirge sich auf türmten und die kahle, durstige Steppe im Westen und Südwesten nicht besonders anlockend war. So behalf man sich vorerst mit einem drastischen Mittel: Australien wurde zum **Riesenzuchthaus Großbritanniens**. Bis zum Jahre 1850 wurden Sträflinge am laufenden Band in die Einöden abgeschoben. Dann gellte eines Tages der Ruf durch die Welt: **«Gold in Australien!»** Und sie kamen aus aller Herren Ländern, um den gelben Segen einzuhelmsen, den man zuerst im Osten entdeckt hatte, der aber bald erschöpft war. Ergiebiger gestalteten sich die Goldvorkommen in der Südwestecke des Kontinents: ein zweiter Goldrausch setzte ein, bis die Behörden dem tollen Betrieb ein Ende setzten und die Ausbeutung industriell betreiben ließen. So ist es heute noch.

Die von überallher angeschwemmten Abenteurer dagegen entwickelten sich langsam zu Siedlern, zu **Ackerbauern** und **Viehzüchtern**, und als die Briten gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts einige Schiffsladungen heiratslustiger, mutiger Frauen aus Old England herantransportierten, entwickelten sich die Bewohner der Kolonistenstaaten zu seßhaften und bald auch zu wohlhabenden Bauern, welche mit Hilfe künstlicher Bewässerungsanlagen — Artesischer Brunnen — gute Ernten erzielten und daneben riesenhafte **Schafherden** unterhalten konnten, welche auf den menschenleeren Steppen

genügend Nahrung fanden. 1901 schlossen sich die Gebiete zum **Australischen Staatenbund** zusammen und erhielten die Rechte eines britischen Dominiums. Sechs Einzelstaaten sind miteinander verbunden: Nord-, West- und Südaustralien, ferner Neu-Süd-Wales, Queensland und Victoria. Während im Innern eine groteske Flora und Fauna lebt (wir denken an die Känguruhs, die Schnabel- und Beuteltiere, an das Opossum, den Paradiesvogel und das Emu) und die eingeborenen Australneger (primitive Früchtesammler, Fischer und Jäger) stark zurückgedrängt wurden, entwickelten sich an den Küsten im Westen, Süden und Osten die wichtigen **Ausfuhrhäfen** Perth, Adelaide, Melbourne, Sidney und Brisbane, und im Jahr 1913 entstand, weil sich Melbourne und Sidney nicht einigen konnten, auf halber Wegstrecke zwischen den beiden Großstädten die neue Hauptstadt **Canberra**, lauter neue, präsentable Bauten. Alle die genannten Häfen sind auch wertvolle **Stützpunkte** für die britischen und amerikanischen Seestreitkräfte, wichtiger jedoch ist der erst in den letzten Jahren in Angriff genommene Kriegshafen **Port Darwin** an der Nordküste, dem im amerikanisch-britischen Stützpunktsystem im Pazifik eine große Bedeutung zukommt. Wie weit allerdings sein Bau fortgeschritten ist, wurde nicht bekannt: Mars weiß seine Geheimnisse zu hüten ... m.

Ein Volk ist in der moralischen Welt genau das, was seine Ehre ist und ihm als Ehre gilt. Spranger.